

Zeitschrift:	The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK
Herausgeber:	Federation of Swiss Societies in the United Kingdom
Band:	- (1921)
Heft:	11
Rubrik:	Subscription rates

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

The Swiss Observer

Telegrams: FREPRINCO, LONDON.

Published fortnightly at
21, GARLICK HILL, E.C. 4.

Telephone: CITY 4603.

No. 11

LONDON, APRIL 9, 1921.

PRICE 3d.

SUBSCRIPTION RATES.

6 Months (post free—Inland and Abroad) ...	4/6
12 " " " " " ...	8/6

RANDOM JOTTINGS IN SWITZERLAND.

The Easter gift of the French Government to the Swiss people was a diplomatic Note, stating that the French Government is not willing to consider any longer the Swiss view on the question of the *Savoy Zone*, but is determined to bring in shortly a Bill, fixing the customs frontier according to the political frontier, due consideration being given to some of the arguments brought forward by the Swiss negotiators. An accompanying declaration emphasized that France cannot agree to submit the case to a Court of Arbitration, in view of the fact that the matter is one affecting French sovereignty. The Federal Council has not yet given an answer, as it must first of all reconsider the question in consultation with the representatives of the canton chiefly interested, Geneva, but nevertheless wide-spread ill feeling is already reported from Switzerland because of this incomprehensible attitude on the part of France. It may be well to remind Swiss people once more that Switzerland gave up her acknowledged suzerainty over Savoy—which dated from the times of the Sardinian sovereignty over Savoy and authorized Switzerland, as provided by the peace treaties of Vienna and Paris, 1814 and 1815, to occupy the territory of Savoy in wartime—only in exchange for her neutrality being recognised anew by the signatories of the Treaty of Versailles. This treaty provided furthermore by Article 435 that any new arrangement of the economic relations in the so-called Savoy Zone should be regulated by *mutual consent of the two parties concerned*.

Swiss opinion has been deeply stirred by the recent Note; the people trust, however, that their authorities will not yield, but accept the challenge. The matter is such a vital one for Geneva that we cannot but hope for a satisfactory final settlement. The difference must be fought out lest we allow a “fâcheux précédent” to be created which would extremely endanger our political future.

P. L.

* * *

Dr. H. Rob. Welti, who acted as Commissioner to the Swiss Mission for the Study of Economic and Commercial Matters in England, writes in the “Neue Zürcher Zeitung” (No. 454, March 27th) under the heading: “Die schweizerische wirtschaftliche Studienreise in Grossbritannien”:

Wenn aus der Fülle der mannigfaltigen Eindrücke jedes einzelnen Mitgliedes ein einstimmiges Gesamurteil herausgeschält werden kann, so trifft es wohl die Gastfreundschaft, die den dreissig wissbegierigen Deutschschweizern, Industriellen und Kaufleuten, von den Engländern, Schottländern und den hel-

vetischen Landesbrüdern in Grossbritannien zuteil geworden ist. Namentlich haben sich das britische Uebersee-Handelsdepartement, die Handelskammern, die Stadtverwaltung von Glasgow, die Vereinigung der britischen Industrien und eine Reihe privater Institutionen um Einführung und Aufstellung des interessanten Studienprogrammes grosses Verdienst erworben. Ebenfalls gilt dem Schweizerischen Bankverein in London, welcher der Studiengesellschaft als Hauptquartier zur Verfügung stand, der Dank der Mitglieder.

Die wirtschaftlichen Beobachtungen sollen in einem späteren ausführlichen Bericht des Komitees den Weg in die Öffentlichkeit finden. Es seien daher an dieser Stelle nur einige Eindrücke allgemeiner Natur erwähnt. Der von dem Generalsekretär der Londoner Handelskammer mir gegebenen Erklärung, in London seien die besten Freunde der Schweiz in der Handelskammer zu finden, darf Glauben geschenkt werden. Die Kammer—sie ist die grösste Europas—steht in engem Kontakt mit unserer Legation in London, und will nichts unterlassen, um ihrerseits den Verkehr zwischen den beiden Ländern immer herzlicher und intensiver zu gestalten. Von ihr vernehmen wir, dass sie zurzeit den Postpaketverkehr zwischen der Schweiz und Grossbritannien zu verbessern und zu verbilligen sucht, eine Reform, von welcher sie sich grosse Vorteile verspricht. Vor allem aber ist die Kammer energische und eifrige Befürworterin des direkten freien Wasserweges Rhein-Basel, welcher ja im Interesse beider Nationen liegt. Bei einem Tee im Ingenieurhaus der Londoner Albert und Viktoria Docks wurde ebenfalls von den Hafenbehörden die Hoffnung ausgesprochen, es möge binnen kurzem auch die Schweizer Flagge vor den Fenstern, wenn auch nur über bescheidenen 2000-Tonnen-Barken wehen. . . . Ein Besuch der englischen Kriegsmarine in Portsmouth hat den Mitgliedern interessante, von Konkurrenzgefühlen, Fachurteilen und namentlich von Steueraussichten unbeschwerliche Erinnerungen hinterlassen. Trotz der Machtfülle, die hier zutage tritt, ist der Geist, den man bei Offizieren, Matrosen und Dockarbeitern trifft, unserem demokratischen Fühlen verwandt und sympathisch. . . .

Die Industrie scheint, nach den Mustermessen von London, Birmingham und Glasgow zu urteilen, kräftig zu arbeiten und zu wirken. Diese Messen, ein Hauptpunkt im Studienprogramm der Reisegesellschaft, beginnen jeweils am 15. Februar, früh genug, um allen Messen des Kontinents vorauszuseilen, und früh genug, um noch Sommersaisonartikel berücksichtigen zu können. Der grösste Teil der ausgestellten Waren machte auf die Mitglieder den Eindruck guter Arbeit. Angenehm berührten auch die Produkte der National Training School für Kriegsinvaliden in Birmingham. Was hier englische Hände an Fleiss und Geschicklichkeit nach sechsmonatlichem Training leisten und Kaufmännisch ausnützen, verdient alle Beachtung. Neue englische Industrien oder Neuheiten sind außer in der technischen Branche nicht aufgefallen. Nennenswert wäre: Massenproduktion von billigen, aber geschmackvollen Bilderrahmen, eine Reihe guter Staubaugsysteme, ein neues System für rationelle Ausnutzung des Kaminfeuers. . . .

Von den grossen und kleinen Betrieben, welche die Studiengesellschaft in Gruppen oder in corpore besucht hat, seien genannt die Birmingham Small Arms Ltd. in Birmingham, ein Unternehmen, das heute noch voll, allerdings auch auf Lager, arbeitet, ferner die mustergültigen Werke der G. & J. Weir Ltd., Giessereien und Schiftsmaschinenfabriken in Glasgow. Eine praktische Organisation, stark dezentralisierter elektrischer Be-